

Informationen

Anerkennung als Fortbildung

Die Tagung wird von der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen mit 8 Fortbildungspunkten/Unterrichtseinheiten anerkannt.

Teilnahme vor Ort und online

Wir freuen uns, eine begrenzte Zahl an Teilnehmer*innen vor Ort an der Frankfurt University begrüßen zu dürfen. Darüber hinaus wird es auch die Möglichkeit geben, online an der Fachtagung teilzunehmen.

Verbindliche Anmeldung

Für die Teilnahme an der Tagung, vor Ort oder online, melden Sie sich bitte bis zum 2. November 2020 unter www.frankfurt-university.de/nachkriegsmoderne an.

Teilnehmer*innen vor Ort können wir, aufgrund der derzeitigen Corona-Schutzmaßnahmen, keinen Mittagsimbiss anbieten. Es gibt jedoch für alle Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich selbst in der näheren Umgebung mit einem Snack um die Mittagszeit zu versorgen.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei, eine Anmeldung ist jedoch unbedingt erforderlich.



Wir danken unserem Kooperationspartner:



Titelbild: © studio amore_Mathias Burke
Foto Seite 2: © DIESE Studio, Darmstadt



Frankfurt University of Applied Sciences
Nibelungenplatz 1
60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 1533-0, Fax +49 69 1533-2400

www.frankfurt-university.de

Fachtagung

Transformative Partizipation Strategien für den Siedlungsbau der Nachkriegsmoderne

Freitag, 6. November 2020

Forschungslabor Baukultur und Siedlungsbau
der Nachkriegsmoderne
Frankfurt University of Applied Sciences

Wissen durch Praxis stärkt

Termin

Freitag, 6. November 2020
10:00 – 18:00 Uhr

Ort

Frankfurt University of Applied Sciences
Gebäude 4, Raum 111/112
Campus Nibelungenplatz
60318 Frankfurt am Main

Kontakt

Ruth Schlögl
Forschungslabor Nachkriegsmoderne
Tel. +49 69 1533 2772
ruth.schloegl@fb1.fra-uas.de

Programm

10:00 Uhr | Begrüßung

Hans Jürgen Schmitz, Matthias Brunner
Forschungslabor Nachkriegsmoderne, Frankfurt UAS

Dekanat Fachbereich 1, Frankfurt UAS

Ideen und Methoden

10:30 Uhr | Partizipationsforderungen und -ansätze im Kontext einer breiten Kritik am westdeutschen Großwohnsiedlungsbau der 1960er und 70er Jahre

Nina Gribat, BTU Cottbus-Senftenberg

10:50 Uhr | Professionalisierte Partizipation. Anwaltsplanung als geordnete Bürgerbeteiligung in Darmstadt-Kranichstein

Swenja Hoschek, Technische Universität Darmstadt

11:10 Uhr | Partizipatives Quartiersmanagement und kommunale Partizipationsinstrumente

Arvid Krüger, Universität Kassel

11:30 Uhr | Direkter Urbanismus und performative Interventionen

Paul Rajakovics, transparadiso

11:50 Uhr | Paneldiskussion

Anschließend Mittagspause

Identität und Image

13:30 Uhr | Perspektivwechsel. Partizipative Kunstprojekte in Großwohnsiedlungen

Ragna Körby, Technische Universität Kaiserslautern

13:50 Uhr | Dynamiken und Persistenzen einer Großwohnsiedlung aus Bewohnerperspektive

Sigrun Kabisch, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung

14:10 Uhr | Putten zwischen Platten

Daniel Theiler, Künstler und Architekt

14:30 Uhr | Kranichstein represent

Volker Schmidt, Autor, Regisseur und Schauspieler

14:50 Uhr | Zeitkapsel Hasenberg

Pia Lanzinger, Künstlerin

15:10 Uhr | Paneldiskussion

Anschließend Pause

Räume und Bauten

16:20 Uhr | Bauen in Nachbarschaften. Partizipation beim ergänzenden Wohnungsbau in großen Wohnsiedlungen

Bernd Hunger, Kompetenzzentrum Großsiedlungen e.V.

16:40 Uhr | Partizipation als Utopie. Die Terrassenhaussiedlung Graz-St. Peter (1965 bis heute)

Andrea Jany, RCE, Universität Graz

17:00 Uhr | umschichten – From Luftschloss to Reality

Peter Weigand, umschichten

17:20 Uhr | Abschlussdiskussion

Thema

Obwohl sich die meisten Planer*innen der Siedlungen der Nachkriegsmoderne (1945–1975) ernsthaft dafür interessierten, welche Bedürfnisse die Nutzer*innen haben, ermöglichten sie es ihnen kaum je, diese selbst verbindlich zu äußern. War dies ein Fehler? Jedenfalls formierten sich in vielen Siedlungen die Bewohner*innen schon bald nach dem Einzug, um gegen ihr Wohnumfeld zu protestieren.

Heute spielen partizipative Prozesse eine wichtige Rolle, wenn die Weiterentwicklung von Siedlungen der Nachkriegsmoderne verhandelt wird. Themen, um die es häufig geht, sind die oft als monoton empfundene Erscheinung, die Nutzung der kollektiven Räume und die Nachverdichtung. Probleme und Lösungen sind dabei nur manchmal architektonischer Natur – soziale oder wirtschaftliche Aspekte sind oft ebenso wichtig.

Die Tagung „Transformative Partizipation“ nähert sich der Frage, welche Rolle partizipative Ansätze bei der Weiterentwicklung von Nachkriegssiedlungen gespielt haben und in Zukunft spielen könnten, von verschiedenen Seiten. Sie präsentiert Übersichtsdarstellungen und konkrete Case Studies, sie betrachtet historische und aktuelle Prozesse und reflektiert die Methoden verschiedener Disziplinen (v.a. Städtebau, Soziologie und Kunst).